

AMOSA-Projekt «Rekrutierungspotenzial von Stellensuchenden für das Gesundheitswesen»

Massnahmenumsetzung

Inhalt

Massnahmenüberblick: [Seite 2](#)

Im Rahmen einer Massnahmentagung erarbeitete AMOSA-Massnahmenideen inkl. Umsetzungsstand August 2011.

Massnahmenerarbeitung AMOSA-Projekt «Rekrutierungspotential von Stellensuchenden für das Gesundheitswesen»

Stand: August 2011

Kanton Glarus:

<p>Name der Umsetzungs Koordinator: Urban Leuzinger Leiter RAV, Amt für Wirtschaft und Arbeit</p>
<p>Kanton/Institution: Amt für Wirtschaft und Arbeit Kt. Glarus in eventueller Zusammenarbeit mit den Arbeitsmarktbehörden Kantone St.Gallen und Graubünden</p>
<p>Gesundheit Praktikum und Qualifizierung von Stellensuchenden im Gesundheitswesen (G P Q)</p>
<p>Themenfeld Qualifizierung von Stellensuchenden, Abklärung Eignungspotenzial von Stellensuchenden, Praxis, Praktikum der Stellensuchenden, und Anerkennung durch SRK</p> <p>Beschreibung (Ziele und Inhalt der Massnahme):</p> <p>Eignungsabklärung in Testbetrieben/Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - LAM definiert durch einen Programmanbieter (Drehscheibe) Praktikumsbetriebe für Eignungsabklärungen und Praxiseinsätze in der Langzeitpflege - Einstieg und Anstellung Pflegeberuf (Langzeitpflege) - Anerkennung SRK-Kurs, FaGe, FaBe - Aufbau Bildungsteil (ev. als Module mit Inhalten des SRK-Kurses, im Regionalverbund mit den Arbeitsmarktbehörden Kt. St.Gallen und Graubünden. - Praktikumsbetriebe (Praxiseinsätze) werden durch die Trittpartite-Kommission bewilligt <p>Koordination der Praktikumsplätze mit SRK-Kursen und Praktikumsbetrieben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Programmanbieter (Drehscheibe) koordiniert zwischen Stellensuchenden und den SRK-Kursen (Eigenen Bildungsteil im Regionalverbund Glarus, St.Gallen und Graubünden) - Der Programmanbieter vermittelt Stellensuchende an Praktikumsplätze (Drehscheibe) - Praktikumsbetriebe können auch für ZV oder Festanstellung beim Programmanbieter (Pool) rekrutieren. <p>Durchführungsintervalle der SRK-Kursen im Kt. Glarus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Enge Zusammenarbeit / in anbetracht des Zeitmanagement der Stellensuchenden mit Programmanbieter (Drehscheibe), LAM und mit Kursanbieter SRK, Spitex betreff Durchführungsintervalle von SRK, Spitex-Kursen. <p>Beteiligte Akteure (Aktiv federführend, weitere Beteiligte, Zielgruppe):</p>

- RAV, LAM, Kursanbieter (Drehscheibe) SRK Kt. Glarus, Alters- und Pflegeheime, Spitex Kt. Glarus
- Eventuell Arbeitsmarktbehörden Kt. St. Gallen und Graubünden

Finanzierung:

ALV

Chancen:

- Geeignete und motivierte Stellensuchende die in die Pflegeberufe einsteigen möchten
- Durch SRK-Kurs und Praktikum gute Qualifikationen und evt. verkürzte Attestlehre FAGE/FABE möglich.
- Stellensuchenden einen Berufseinstieg zu ermöglichen. Mittels EAZ können die zukünftigen Arbeitgeber unterstützt, und dadurch auch älteren Stellensuchenden einen Berufseinstieg zu ermöglichen.
- Gezieltere und engere Zusammenarbeit mit dem SRK und Spitex.

Risiken:

- Es stellen sich keine Praktikumsbetriebe in der Region zur Verfügung.
- Zielgruppe erfüllt die gestellten Anforderungen nicht.
- Kein geeigneter Programmanbieter in der Region.

Nächste Schritte/Zeitplan:

- Mit RAV, LAM, SRK und evt. Spitex zusammen den Ablauf definieren, sowie Programmanbieter (Drehscheibe) bestimmen.
- Mögliche Testbetriebe (Eignungsabklärung/Praktika) erörtern.
- Eventuell Zusammenarbeit mit Massnahmen Kt. St. Gallen (Raum Sarganserland) im Bildungsbereich SRK, Spitex zusammen arbeiten.

Zeithorizont:

Sommer 2012

Konkretisierungsgrad (bzgl. Ausarbeitung der Massnahme):

Details sind noch nicht geklärt. Absprache mit Arbeitsmarktbehörden Kt. St. Gallen und Graubünden

Relevanz:

Hoch

Stand Umsetzung:

Ideen werden vertieft ausgearbeitet.

Kanton Graubünden:

<p>Name der UmsetzungskordinatorIn: Agatha Thürler, EURES-Beraterin, KIGA Verantwortlich für Massnahme: Retus Blumenthal</p>
<p>Kanton/Institution: KIGA Graubünden, Abteilung Arbeitsvermittlung</p>
<p>M1: Kenntnisse Anforderungsprofile im Pflegebereich verbessern (pro Massnahme eine solche Tabelle ausfüllen):</p>
<p>Themenfeld (siehe Zusammenstellung aus der Massnahmentagung):</p> <p>RAV:Expertenwissen / Eignung-Diagnostik/Angebot optimal nutzen</p> <p>Beschreibung (Ziele und Inhalt der Massnahme): Ziel: Verbesserte Kenntnisse der Anforderungsprofile für Tätigkeiten im Gesundheitswesen, insbesondere der Unterscheidung von Tätigkeitsfeldern und Voraussetzungen im Grundpflege-Bereich (v.a. Alters- und Pflegeheimen) und in der Haushaltshilfe (z.B. Spitex) im ambulanten häuslichen Bereich.</p> <p>Zu erreichen ist dies durch Vermittlung von Berufsbild-Informationen unter Beizug von Experten (SRK, Spitex, OdaSante, und weiterer) an die Personalberatenden. Aufzeigen der Tätigkeitsprofile und der Unterschiede in den Einsatzbereichen „PflegehelferIn“ und „Haushaltshilfe“.</p> <p>Beteiligte Akteure (Aktiv federführend, weitere Beteiligte, Zielgruppe): RAV, SRK, Spitex, OdaSante, und allenfalls weitere (Akteure + Experten sind noch zu definieren).</p> <p>Finanzierung: ALV-Fonds (VKE).</p> <p>Chancen und Risiken:</p> <ul style="list-style-type: none"> + Verbesserte Kandidatenselektion durch RAV für Kurse wie auch für offene Stellen im Grundpflegebereich + Vertiefung Kenntnisse PB der Berufsbilder im Gesundheitswesen + weitere Professionalisierung der RAV Dienstleistungen. <p>Nächste Schritte/Zeitplan: Eruierung der Experten und Kontaktnahme mit denselben durch Massnahmenverantwortlichen. Anfrage für Interesse an Organisation und Durchführung eines Informationsanlasses. Bei Interesse Angebot einholen. Klärung Kostenpunkt, Besprechung und Entscheid über Durchführung mit RAV-Koordination.</p> <p><u>Zeitplan:</u> Abklärungen Anbieterseitig: 2. Semester 2011 Entscheid über Durchführung: Beginn 2012 Realisierung Informations-Anlass mit Experten: 1. Semester 2012</p> <p>Konkretisierungsgrad (bzgl. Ausarbeitung der Massnahme): <tief>,<mittel>,<hoch></p> <p>Relevanz (bzgl. Wichtigkeit der Umsetzung im eigenen Kanton/Institution):</p>

<tief>,<mittel>,<hoch>

Stand Umsetzung:

Februar 2012:

M2: ERFA und Bedarfsabklärung

(pro Massnahme eine solche Tabelle ausfüllen):

Themenfeld (siehe Zusammenstellung aus der Massnahmentagung):

RAV: Bedarfsanalyse + Qualifizierung: Eignung

Beschreibung (Ziele und Inhalt der Massnahme):

Regelmässiger Informationsaustausch und Bedarfsabklärung über Nachfrage an Personal/Quereinsteigenden für Kurse im Grundpflegebereich SRK / Haushaltshilfe Spitex zwischen Anbieter von Kursen (Spitex, SRK), Verbänden (z.B. Gremium Pflegekader Graubünden) und dem RAV (Personalberatende).

Beteiligte Akteure (Aktiv federführend, weitere Beteiligte, Zielgruppe):

RAV + LAM, SRK, Spitex, Gremium Pflegekader Graubünden (einzelne Akteure sind noch zu definieren).

Finanzierung:

ALV-Fonds (VKE).

Chancen und Risiken:

+ Optimale Bereitstellung und Nutzung des bestehenden AM-Angebotes, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Gesundheitsbranche.

Nächste Schritte/Zeitplan:

RAV-interne Überprüfung und allenfalls Anpassung der heute gültigen Entscheidungskriterien für die erfolgreiche Selektion von STESU betreffend Kurse „Pflegehelferin SRK“ und „Haushaltshilfe Spitex“.

Abklärungen vornehmen bei der Spitex Graubünden betreffend das kantonale bzw. überregionale Angebot im Bereich „Haushaltshilfe-Kurs“. 2. Semester 2011.

Konkretisierungsgrad (bzgl. Ausarbeitung der Massnahme):

<tief>,<mittel>,<hoch>

Relevanz (bzgl. Wichtigkeit der Umsetzung im eigenen Kanton/Institution):

<tief>,<mittel>,<hoch>

Stand Umsetzung:

Februar 2012:

Kanton St.Gallen

<p>Name der Umsetzungs KoordinatorIn: Walter Abderhalden, Stv. Amtsleiter, Amt für Arbeit St. Gallen</p>
<p>Kanton/Institution: Amt für Arbeit St.Gallen in Zusammenarbeit mit den Arbeitsmarktbehörden der Kantone Glarus und Graubünden</p>
<p>Praktikum im Gesundheitswesen mit begleitender Qualifizierung (PIQ)</p>
<p>Themenfeld Qualifizierung in Verbindung mit einem Praktikum</p> <p>Beschreibung (Ziele und Inhalt der Massnahme): Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Praktikumsstelle in einem Betrieb des Gesundheitswesens; - Einstieg und Anstellung Pflegeberuf; - Anerkennung (SRK-Kurs, FaGe, FaBe, etc.). <p>Vorgehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau Bildungsteil (ev. als Module) mit Inhalten des SRK-Kurses. <p>Beteiligte Akteure (Aktiv federführend, weitere Beteiligte, Zielgruppe): Federführung: Amt für Arbeit St.Gallen</p> <p>Beteiligte: Kantone Glarus und Graubünden, SRK, Gesundheitsdepartemente der Kantone St.Gallen, Glarus und Graubünden, ev. privater Stellenvermittler</p> <p>Zielgruppe: Stellensuchende, welche motiviert und geeignet sind, einen Pflegeberuf auszuüben. Stellensuchende, welche eine Ausbildung in einem anderen Land absolviert haben und keine Gleichwertigkeitsanerkennung haben. Stellensuchende, welche Erfahrung in der Pflege haben und wieder einen Einstieg suchen.</p> <p>Finanzierung: ALV ev. mit Zusatzfinanzierung Arbeitsmarktfond des Kantons St.Gallen.</p> <p>Chancen und Risiken: Chancen: Beitrag gegen einen möglichen Personalmangel im Gesundheitswesen. Bezug zum ersten Arbeitsmarkt. Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren breit abgedeckt. Qualifizierung.</p> <p>Risiken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zielgruppe erfüllt die – hohen – Anforderungen für das Arbeiten in Pflegeberufen nicht. - Es werden keine Praktikumsplätze gefunden. <p>Nächste Schritte/Zeitplan: Ausarbeitung eines detaillierten Projektbeschriebs.</p>

Konkretisierungsgrad:

Details sind noch nicht geklärt und Projektauftrag ist noch nicht erteilt.

Relevanz:

Das Projekt hat eine hohe Priorität.

Stand Umsetzung:

Vorprojekt und Vernehmlassung bei allen Beteiligten sowie Vorbereitung eines Projektauftrags. Ziel ist, das Angebot im Frühling 2012 zu starten.

Kanton Schaffhausen

<p>Name der Umsetzungs KoordinatorIn: Büchel Kerstin, Leiterin LAM, Arbeitsamt</p>
<p>Kanton/Institution: Schaffhausen</p>
<p>Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern im Gesundheitswesen (<i>pro Massnahme eine solche Tabelle ausfüllen</i>):</p>
<p>Themenfeld (siehe Zusammenstellung aus der Massnahmentagung): Institutionen: Bedarf / Qualifizierung: Eignung</p> <p>Beschreibung (Ziele und Inhalt der Massnahme): Das RAV SH intensiviert die Kontakte zu den Arbeitgebern im Gesundheitswesen und bespricht mit diesen ihren Personalbedarf. Ziel ist die optimale Vermittlung von Stellensuchenden, welche auf die Anforderungsprofile der Arbeitgeber passen. . Je nach individuellen Voraussetzungen können im Vermittlungsprozess auch Qualifizierungsmassnahmen (SRK-Kurs, EBA, FaGe, FaGE für Erwachsene, FaBe, HF etc.) eingesetzt werden.</p> <p>Beteiligte Akteure (Aktiv federführend, weitere Beteiligte, Zielgruppe): RAV SH, Arbeitgeber im Gesundheitswesen, ausgewählte Stellensuchende</p> <p>Finanzierung: ALV gemäss AVIG. Im Kt. SH ist eine zusätzliche Finanzierung über die Arbeitslosenhilfe möglich.</p> <p>Chancen und Risiken:</p> <p>Chancen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit dem Arbeitgeber abgestimmte Qualifizierungsmöglichkeiten für den Stellensuchenden. - Bindung RAV/Arbeitgeber. <p>Risiken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Stellensuchende reüssiert nicht. - Kleiner Bekanntheitsgrad der Anforderungen im Gesundheitswesen bei den RAV-Personalberatenden. <p>Nächste Schritte/Zeitplan: Kontakte zu Arbeitgebern im Gesundheitswesen bestehen bereits. Weitere Arbeitgeberkontakte werden aufgebaut. Die Betreuung ist stufengerecht auf die Personalverantwortlichen (Leitung mit Leitung) in Anlehnung an den Key Account Ansatz ausgerichtet. Für den Ausbildungsbeginn Spätsommer 2012 wird das RAV SH Ende 2011/Anfang 2012 mit den Arbeitgebern ihren Personalbedarf besprechen und geeignete Stellensuchende vorschlagen.</p> <p>Konkretisierungsgrad (bzgl. Ausarbeitung der Massnahme): Mittel</p> <p>Relevanz (bzgl. Wichtigkeit der Umsetzung im eigenen Kanton/Institution): Mittel</p> <p>Stand Umsetzung: Anfangsphase.</p>

Kanton Thurgau

<p>Name der Umsetzungs KoordinatorIn: Birchmeier Josef, Leiter LAM, Amt für Wirtschaft und Arbeit</p>
<p>Kanton/Institution: Thurgau</p>
<p>Drehscheibe/Kompetenzort für die Integration Stellensuchender in Pflegeberufe</p>
<p>Themenfeld Koordination</p> <p>Beschreibung:</p> <p>In unserem PVB Stiftung Zukunft, Weinfelden wird sich künftig eine Person aus der Vermittlung mit dem Bereich Pflegeberufe befassen. Bei einer angehenden Vermittlung in Pflegeberufe werden alle Kontakte (Arbeitgeber, Stesu, Bildung) über diese Stelle geleitet. Damit entsteht dort Kompetenz in der Frage der Eingliederung Stellensuchender in Pflegeberufe. Mit der Kompetenz entsteht Eingliederungswirkung.</p> <p>Die Kontaktstelle Pflegeberufe eignet sich Kompetenz an im Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eignungsabklärung für Neueinsteigende, - Vermittlung in Praktika, - Kontakte zu Arbeitgebern (offene Stellen) - Ausbildung (SRK), in Zusammenarbeit mit AM. <p>Beteiligte Akteure Zielgruppe: Stesu, die in den Pflegeberuf einsteigen wollen Akteure: Stiftung Zukunft, Arbeitgeber, RAV und AM</p> <p>Finanzierung: Im PVB Budget enthalten</p> <p>Chancen und Risiken: Chance: Die RAV werden in dieser Frage entlastet. Es besteht eine Kompetenzstelle, die eine Eingliederung klärt und fördert.</p> <p>Risiken: Der Erfolg ist von der ausführenden Person abhängig</p> <p>Nächste Schritte/Zeitplan: August/September: Gespräche mit der Stiftung Zukunft</p> <p>Konkretisierungsgrad (bzgl. Ausarbeitung der Massnahme): Mittel</p> <p>Relevanz (bzgl. Wichtigkeit der Umsetzung im eigenen Kanton/Institution): hoch</p> <p>Stand Umsetzung: Es gibt wenig Hindernisse. Die Massnahme kann bis Ende Jahr greifen.</p>

Kanton Zug

<p>Name der Umsetzungs KoordinatorIn: Roger Augsburg, Ausbildungsberater, Amt für Berufsbildung</p>
<p>Kanton/Institution: Zug und Zürich, SRK Kanton Zürich, Amt für Berufsbildung, Amt für Wirtschaft und Arbeit</p>
<p>Verkürzte modulare Ausbildung Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA</p>
<p>Themenfeld Ausbildung zum eidgenössischen Berufsattest (EBA) für Angestellte im Gesundheitswesen und in der Pflege auf einem verkürzten Weg (zirka 1 Jahr anstelle von zwei).</p> <p>Beschreibung (Ziele und Inhalt der Massnahme): Vor der verkürzten modularen Ausbildung sind die SRK Pflegehelfer/innen Kurse und entsprechende Weiterbildungen, welche die Praxisteile (überbetriebliche Kurse) der beruflichen Grundbildung Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA vermittelt.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Standortbestimmung Mit Hilfe einer Internetplattform (Hilfsmittel zur Auswertung der beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen) und Deutscheinschätzung. 2. Lehrvertrag Abschluss des Lehrvertrages zur Finanzierung der Ausbildung durch den Kanton. 3. Modulare Ausbildung Ein eigens für diesen Zweck entwickelter modularer Baukasten für die Ausbildung steht zur Verfügung und wird schulisch umgesetzt. Jedes Modul muss mit einer Prüfung abgeschlossen werden. 4. Qualifikationsverfahren Die Abschlussprüfung zur Erlangung des eidgenössischen Berufsattest richtet sich nach dem ordentlichen Qualifikationsverfahren, gemäss Bildungsverordnung vom 20. Dezember 2010 Abschnitt 8, Art. 14 bis Art. 19. <p>Beteiligte Akteure (Aktiv federführend, weitere Beteiligte, Zielgruppe): SRK, Organisationen der Arbeitswelt (Oda), Amt für Berufsbildung, Berufsfachschule, Projektleitung verkürzte modulare Ausbildung Küchenangestellte/r EBA von Hotel & Gastro formation</p> <p>Zielgruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stellensuchende ohne Berufsabschluss im Gesundheitswesen und in der Pflege - Mitarbeitende ohne Berufsabschluss im Gesundheitswesen und in der Pflege <p>Finanzierung: Die Module sind für die Lernenden kostenlos, sofern die Teilnehmenden einen Lehrvertrag unterzeichnen, der vom kantonalen Amt für Berufsbildung genehmigt wird. Die Parteien sind in der Festlegung des Lohnes frei und die bisherigen Leistungen können fortgeführt werden (falls bereits ein Arbeitsverhältnis besteht).</p> <p>Chancen und Risiken: Bei diesem Weiterbildungsangebot wird der Berufsschulteil in sogenannte Module aufgeteilt. Die einzelnen Module stellen in sich geschlossene, praxisorientierte Lerninhalte dar und werden jeweils mit Lernzielkontrollen (=Prüfung) abgeschlossen.</p>

Mit dem Modulabschluss wird im Sinne der ganzheitlichen Handlungsorientierung sichergestellt, dass die Modulinhalt auch vernetzt und in die Praxis umgesetzt werden können.

Interessierte nutzen mit der modularen Ausbildung zum Assistenten/in Gesundheit und Soziales mit EBA einen verkürzten Weg zu einem eidgenössischen Abschluss, der die Marktfähigkeit erhöht.

Nächste Schritte/Zeitplan:

1. Phase: Vorstellung der verkürzten modularen Ausbildung (Juli bis November 2011)
 - SRK Sekretariat der Rotkreuz Kantonalverbände
 - Organisationen der Arbeitswelt in Gesundheitswesen und der Pflege
 - Rektorat Berufsfachschule
 - Amt für Berufsbildung des Schulstandortes

2. Phase: Bildung einer Arbeitsgruppe (Dezember 2011)
 - SRK
 - Organisationen der Arbeitswelt (OdA)
 - Amt für Berufsbildung des Schulstandortes
 - Vertreter Berufsfachschule
 - Projektleitung verkürzte modulare Ausbildung Küchenangestellte/r EBA von Hotel & Gastroformation

3. Phase: Konzeptarbeit (Januar 2012 bis Dezember 2012)
 - Festlegung der Module mit den entsprechenden Bildungsinhalte
 - Antrag Amt für Berufsbildung des Standortkantons für einen Pilot

4. Phase: Information und Kommunikation (Januar 2013 bis Mai 2013)
 - Institutionen in der Pflege und im Gesundheitswesen
 - Kantone

5. Phase: Start Pilot (August 2013 bis Juli 2014)

6. Phase: Qualifikationsverfahren (Juni 2014)

Konkretisierungsgrad (bzgl. Ausarbeitung der Massnahme):

hoch

Relevanz (bzgl. Wichtigkeit der Umsetzung im eigenen Kanton/Institution):

Es muss geklärt werden in welchen Kanton der Pilot angeboten wird. Andere Kanton können die Lernenden anschliessend dem Standortkanton zuweisen.

Stand Umsetzung:

1. Phase

Kanton Zürich

<p>Name der Umsetzungs Koordinator: Heinz Vogt, Regionenleiter, Amt für Wirtschaft und Arbeit</p>
<p>Kanton/Institution: ZH; AWA, Arbeitsmarkt</p>
<p>Kurztitel der Massnahme Standortbestimmung/Klärung > Ausrichtung Altersheime...</p>
<p>Themenfeld (siehe Zusammenstellung aus der Massnahmentagung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Akzeptanz der SRK Kurse im Kanton ZH > Zusammenarbeit RAV – SRK – Heime (Arbeitgeber) • Bedarfsabklärung seitens Arbeitgeber > Curaviva. • Entlastung der PB durch kompetente Stelle (Arbeitsprogramm) > TG-Modell • Branchenworkshop (?) • Probeeinsätze > 3 Monate > Nutzen der gesetzlichen Vorgaben <p>Beschreibung (Ziele und Inhalt der Massnahme): Ziel: Die RAV werden als kompetente Vermittler im Arbeitsmarkt „Gesundheitswesen“ akzeptiert und/oder neu entdeckt. Die heute zum Teil fehlende Akzeptanz der SRK Kurse durch die KB der RAV ist geklärt. Die Zusammenarbeit zwischen Curaviva, dem SRK und der öffentlichen Arbeitsvermittlung hat ein „Relaunch“.</p> <p>Beteiligte Akteure (Aktiv federführend, weitere Beteiligte, Zielgruppe):</p> <ul style="list-style-type: none"> • AWA ZH: RAV, QuS • Curaviva > Hr. Zogg (?) • Kanton Zürich • Arbeitgeber > Heime (?) • J. Birchmeier > Kt. TG > (Arbeitsentlastung durch Beschäftigungsprogramm) <p>Finanzierung: SECO im Rahmen des AMM-Budgets oder als Pilotprojekt (?)</p> <p>Chancen und Risiken: Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Höhere Vermittlung in einfachere Arbeitsstellen durch RAV • Optimalere Zusammenarbeit der RAV mit SRK im Qualifizierungswesen <p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heutiger Arbeitsmarkt im Gesundheitswesen ist bereits durch andere Anbieter gut erarbeitet = schwieriger Einstieg für öffentliche Hand • Gute Arbeitskräfte aus dem Ausland decken das Marktbedürfnis • Image der öffentlichen Hand > 3-4% der arbeitenden Bevölkerung!! <p>Nächste Schritte/Zeitplan:</p> <ul style="list-style-type: none"> • AWA interne Sitzung im Sommer 2011 • Kick off für intensivere Zusammenarbeit mit AWA,SRK, Curaviva und J. Birchmeier > Ziel Herbst 11 <p>Konkretisierungsgrad (bzgl. Ausarbeitung der Massnahme): Tief - mittel</p> <p>Relevanz (bzgl. Wichtigkeit der Umsetzung im eigenen Kanton/Institution):</p>

hoch

Stand Umsetzung:

Am Anfang

AMOSA-Gebiet (gemeinsame Massnahme)

<p>Name der Umsetzungs KoordinatorIn: AMOSA-Gebiet Autorin: Sandra Buchenberger, LAM</p>
<p>Kanton/Institution: AMOSA-Kantone</p>
<p>Kurztitel der Massnahme:</p> <p>Integration von gut qualifizierten Stellensuchenden (Quereinsteigende) in Berufe des Gesundheitswesens (Ziel EFZ oder HF).</p>
<p>Themenfeld (siehe Zusammenstellung aus der Massnahmentagung):</p> <p>Einstieg (Quereinstieg, Finanzierung, Kommunikation)</p> <p>Beschreibung (Ziele und Inhalt der Massnahme): Kurzbeschreibung Unterstützende finanzielle Massnahmen durch die Arbeitslosenversicherung zur Verfügung stellen (Ausbildungszuschüsse)</p> <p>Ausgangslage Aus der Studie und insbesondere aus den Expertengesprächen geht hervor, dass ein Mangel an qualifiziertem Pflegepersonal - sowohl in der Akut- als auch in der Langzeitpflege - zu erwarten ist. Für Stellensuchende, die bei den RAV gemeldet sind, wird bisher als Einstieg ins Gesundheitswesen von Seiten Arbeitsmarktbehörden der SRK Pflegehelferkurs (teilweise mit Praktikum) angeboten. Dieser Kurs wendet sich vorwiegend an gering qualifizierte Stellensuchende und bildet die unterste Stufe aus, um in einer Pflegeinstitution tätig zu werden.</p> <p>Für gut qualifizierte Stellensuchende, die einen Einstieg ins Gesundheitswesen in Erwägung ziehen (Rekrutierungspotenzial) bieten sich bisher als Arbeitsmarktliche Massnahmen am ehesten Ausbildungszuschüsse an. Diese werden jedoch im ganzen AMOSA-Gebiet sehr selten gesprochen, u.a. deshalb, weil die Rahmenbedingungen relativ eng gesteckt sind.</p> <p>Ziel Um den Bedarf an gut qualifiziertem Personal im Gesundheitswesen zu decken, ist eine Anpassung der Rahmenbedingung für das Sprechen von Ausbildungszuschüssen anzustreben. Ziel ist, Stellensuchende, die den Einstieg ins Gesundheitswesen beabsichtigen, finanziell dahingehend zu unterstützen, dass diese während der Ausbildungszeit (üblicher Lehr-/Ausbildungsvertrag zwischen Lernenden und Arbeitgebenden) ihren Lebensunterhalt weiter bestreiten können.</p> <p>Grundsätzlich gilt, dass nur Stellensuchende unterstützt werden, für die in ihrem angestammten Beruf keine Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt mehr möglich oder sehr schwierig ist (z.B. aus gesundheitlichen Gründen). Es soll nicht anderen Branchen aktiv Fachkräfte abgeworben werden.</p> <p>Im Weiteren soll die Möglichkeit, Ausbildungszuschüsse sprechen zu können, sowohl bei den RAV als auch bei Arbeitgebenden im Gesundheitswesen besser bekannt gemacht werden.</p> <p>Zielgruppen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Stellensuchende mit abgeschlossener oder abgebrochener Ausbildung, die ein EFZ im Gesundheitsbereich anstreben (FaGe oder FaBe); Alter auch unter 30 Jahren möglich (siehe Rahmenbedingung für bereits bestehende Ausbildungszuschüsse) 2. Stellensuchende mit abgeschlossener Ausbildung (EFZ), Mittelschulabschluss oder Matura, die sich zur Pflegefachperson HF ausbilden wollen); Alter auch unter 30 Jahren möglich

(siehe Rahmenbedingung für bereits bestehende Ausbildungszuschüsse)

Beteiligte Akteure (Aktiv federführend, weitere Beteiligte, Zielgruppe):

Aktiv federführend: AMOSA-Gebiet

weitere Beteiligte: SECO, Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK), Schweizerische Vereinigung der Pflegedienstleiterinnen und Pflegedienstleiter (SVPL), Curaviva, evt. H+, Spitex, LAM-Leitende und LAM-Mitarbeitende der AMOSA-Kantone

Zielgruppe: gut qualifizierte Stellensuchende mit Eignung und Wunsch, ins Gesundheitswesen einzusteigen

Finanzierung:

Arbeitslosenversicherung; eventuell Arbeitgebende

Chancen und Risiken:

Chancen

Rekrutierungspotenzial nutzen mittels Integration von gut qualifizierten Stellensuchenden in das Gesundheitswesen; Bedarf an gut qualifiziertem Pflegepersonal abdecken.

Risiken

- AVIG

- Fehlende Bereitschaft der Arbeitgebenden, Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen

Nächste Schritte/Zeitplan:

- AMOSA bringt Anliegen in die VSAA Ost (08.07.2011)

- Kick-off Sitzung (??)

- Beteiligte anfragen (??)

- Abklären mit Tony Erb vom SECO, ob und wie die entsprechende Systemanpassung (evt. projektbezogen) vorgenommen werden könnte.

Konkretisierungsgrad (bzgl. Ausarbeitung der Massnahme):

mittel

Relevanz (bzgl. Wichtigkeit der Umsetzung im eigenen Kanton/Institution):

hoch

Stand Umsetzung:

geplant